

Erfolgsmodell für die Umwelt

Die 3. Landshuter Umweltmesse ist vorbei. Und die Organisatoren sind wieder hochzufrieden

Von Stefan Klein

Es ist mittlerweile nicht mehr zu übersehen, dass sich die Landshuter Umweltmesse zu einem absoluten Erfolgsmodell entwickelt hat. Mit einer Mischung aus innovativen Produkten und Dienstleistungen, Beratungen, Fachvorträgen, Ausstellungen und Sonder-schauen – alles ohne Eintritt – waren bereits die ersten Auflagen 2006 und 2007 hinsichtlich der Besucherfrequenz weit über die Erwartungen erfolgreich. Diese Entwicklung hat sich mit der am Sonntag zu Ende gegangenen 3. Umweltmesse fortgesetzt, wie Rudolf Schnur, der Vorsitzende des veranstaltenden Landshuter Umweltzen-



Groß war der Andrang an allen vier Tagen der Landshuter Umweltmesse. Foto: Fölsner

trums, im Gespräch mit dem Wochenblatt bestätigte.

Herr Schnur, wie fällt das erste Fazit nach der inzwischen 3. Umweltmesse aus?

Es ist super gelaufen, der Andrang war riesig. Wir haben trotz anderer gleichzeitig laufender Veranstaltungen wieder mehr Besucher gehabt als letztes Jahr (als an den vier Messeta-

gen etwa 25.000 Messebesucher gezählt wurden, d. Verf.). Ich gehe davon aus, dass wir diesmal mindestens 30.000 hatten. Unser Publikum ist zudem sehr aufgeschlossen, gut informiert und sehr interessiert. Da müssen die Aussteller und wir schon gut vorbereitet sein. Aber dafür sind wir ja da. Wir sind jedenfalls rundum zufrieden.

Sie haben nicht nur bei den Besuchern zugelegt, sondern erneut auch mehr Aussteller gewinnen können. Wie viele waren es diesmal?

170 alles in allem. Für die gilt dasselbe: So gut wie alle waren hochzufrieden, wir haben sehr viele positive Rückmeldungen erhalten. Einzig hinsichtlich des Messezeits gab es vereinzelte Klagen. Ein Zeit ist eben keine Halle, ein Zeltboden wackelt nun einmal. Das haben ein paar Aussteller bemängelt. Wir werden deshalb in den nächsten Tagen mit dem Oberbürgermeister das Gespräch suchen und ihn bitten zu prüfen, ob eine oder mehrere Einfachhallen auf dem Messegelände errichtet werden können. Wir brauchen mehr Messehallen. Ich denke, der OB steht unserem Anliegen auch positiv gegenüber.

Sie haben wohl auch gute Argumente, denn mittlerweile ist das Renommee der Umweltmesse deutlich gestiegen.

Absolut. Die Marke hat sich etabliert. Das zeigt sich schon daran, dass der Bürgermeister von Bayerisch Eisenstein zur Eröffnung angereist ist. Wir haben jetzt ein Einzugsgebiet von bestimmt gut 100 Kilometern im Umkreis, also den ganzen südostbayerischen Raum. Auch Aussteller, die bisher noch zögerlich waren, waren diesmal vertreten. Und wir wollen ja gerade Aussteller mit innovativen Produkten akquirieren. Das gelingt uns immer besser. Ich würde sagen, wir sind inzwischen die zweitgrößte etablierte Messe in Landshut nach der Niederbayernschau.

Wird die Umweltmesse also weiter wachsen? Und wo sehen Sie die Grenze?

Eine Grenze sehe ich nicht. Ich würde mir ein langsames, vernünftiges Wachstum wie bisher wünschen.

Klingt, als wäre die nächste Umweltmesse schon fix?

Für uns ist das keine Frage. Die nächste Messe wird voraussichtlich vom 26. bis 29. März 2009 stattfinden. Dafür haben sich sogar schon Aussteller angemeldet, die es in diesem Jahr zeitlich nicht mehr geschafft haben. – Ach ja, eines möchte ich noch loswerden: Es freut uns sehr, dass sich auch Schulklassen unentgeltlich eingebracht haben, zum Beispiel von der Wirtschaftsschule Seligenthal mit einem Projekt zu Biolebensmitteln, oder die Klasse 7a des Hans-Carossa-Gymnasiums mit ihrem Klassleiter Bernhard Glessinger, die über Wochen Musik und Texte für die Eröffnungsfeier einstudiert haben. Das zeigt, dass man auch die Jugend für das Thema Umwelt begeistern kann. Denn wenn man die Jugend nicht erreicht, dann nützt der ganze Aufwand ja sowieso nichts.



Brigitte Mader, Heike Bartsch und Andrea Lapper (v.li.) vom Umweltzentrum überreichen den Schirmherren der Umweltmesse, Marcel Huber, Staatssekretär im Umwelt- und Gesundheitsministerium, und dem bekannten Klimaforscher Professor Wolfgang Seiler, „Aktien“ für den Landshuter „Klima-Wald“.